Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund
Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung

Bekanntmachung

Die 07. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung findet am Dienstag, den 21.11.2023 statt.
Beginn: 16:15 Uhr
Ort: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Die Sitzung findet gemeinsam mit dem Ausschuss für Bildung, Hochschule und Digitalisierung statt.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1	Bestätigung der Tagesordnung
2	Bestätigung der Niederschrift der 06. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 24.10.2023
3	Beratung zu Beschlussvorlagen
4	Beratung zu aktuellen Themen
4.1	Vorstellung des Kinder- und Jugendparlaments der Hermann-Burmeister-Schule
4.2	Jugendgipfel
5	Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

6	Beratung zu Beschlussvorlagen
7	Beratung zu aktuellen Themen
8	Verschiedenes

Öffentlicher Teil

9	Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez. Tino Rietesel
Vorsitzender

TOP Ö 2

Hansestadt Stralsund
Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung

Niederschrift
der 06. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung

Sitzungsdatum:	Dienstag, den 24.10.2023
Beginn:	17:00 Uhr
Ende	17:57 Uhr
Raum:	Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r
Herr Tino Rietesel

stellv. Vorsitzende/r
Frau Kerstin Friesenhahn
Herr Sebastian Lange

Mitglieder
Frau Dr. Heike Carstensen
Frau Josefine Kümpers
Frau Anne Zabel — ab 17:09 Uhr

Vertreter
Frau Doreen Breuer — Vertretung für Herrn Thoralf Pieper
Herr Thomas Haack — Vertretung für Frau Sabine Ehlert

Protokollführer
Frau Cinderella Littmann

von der Verwaltung
Frau Heike Benz
Frau Olga Fot
Frau Dr. Sonja Gelinek
Frau Monique Stiboy

Gäste
Frau Hildegard Koepe

Tagesordnung:

1	Bestätigung der Tagesordnung
2	Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 19.09.2023
3	Beratung zu Beschlussvorlagen
4	Beratung zu aktuellen Themen
4.1	Konzept "inklusive Spielplätze"
4.2	Auswertung Sommercamp 2023
4.3	Interessenbekundungsverfahren Stadtteilarbeit
5	Verschiedenes
9	Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:
Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung sind zu Beginn 7 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.
Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen/ Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Zustimmungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 19.09.2023

Die Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 19.09.2023 wird ohne Änderungen/ Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 5 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 2 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Konzept "inklusive Spielplätze"

Herr Rietesel gibt einleitende Worte in das Thema.

Anhand einer Präsentation nimmt Frau Benz Bezug auf die Spielplatzentwicklung der letzten 20 Jahre. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.
Dabei informiert sie, dass die erste Spielraumentwicklungsplanung aus dem Jahr 2003 Einzelplatzlösungen vorhielt. Außerdem wurde zu diesem Zeitpunkt angenommen, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersgruppen nicht kompatibel miteinander wären.

Diese Annahme wurde mit der Fortschreibung der Spielraumentwicklungsplanung im Jahr 2014 aufgeweicht und der Fokus liegt seither auf die Zusammenführung der unterschiedlichen Bedürfnisse. Weiterhin wurde mit der Errichtung von integrativen Spielgeräten begonnen.

Im Jahr 2021 wurde die Spielraumentwicklungsplanung nicht fortgeschrieben. Stattdessen wurde sie von den Leitbildern mit bedarfsgerechter Objektplanung (z.B. Das bunte Naturspielband) ersetzt.

Zu der Planung von weiteren inklusiven Spielplätzen teilt Frau Benz mit, dass eine stadtteilbezogene Auseinandersetzung in Zusammenarbeit mit den Stadtteilkoordinatoren erfolgt ist. Dabei wurden einzelne Bedürfnisse ermittelt, die ein inklusiver Spielplatz im jeweiligen Stadtteil erfüllen sollte.

Sie informiert, dass am 28.11.2023 eine Fachtagung mit allen Akteuren stattfinden wird. Bestandteil der Tagung wird die Vorstellung der gesammelten Ergebnisse sein sowie die Diskussion der Maßnahmenliste, welche sich aus den Ergebnissen zusammensetzt.

Frau Benz verdeutlicht, dass das Thema „Inklusion“ groß gedacht werden muss.

Abschließend stellt Frau Benz die Gestaltungsempfehlung der Spielplätze vor. Diese wird der Niederschrift als Anlage beigefügt. Bedeutsam wäre es laut Frau Benz, wenn auf jedem Spielplatz ein inklusives Spielgerät zu finden ist.

Auf die Nachfrage von Herrn Rietesel erörtert Frau Benz, dass jährlich finanzielle Mittel für die Spielplatzunterhaltung sowie für die Neuanschaffung von Spielgeräten einkalkuliert werden.

Frau Friesenhahn bemängelt die fehlenden beleuchteten Unterstände für Jugendliche auf den Spielplätzen.

Frau Benz teilt mit, dass der Spielplatz an der Reiferbahn nach den inklusiven Grundsätzen geplant wurde. Die Fertigstellung des Spielplatzes soll noch im Jahr 2023 erfolgen.

Seitens der Ausschussmitglieder besteht kein weiterer Redebedarf.

Der Ausschussvorsitzende führt in den nächsten Tagesordnungspunkt ein.

zu 4.2 Auswertung Sommercamp 2023

Frau Stiboy informiert die Ausschussmitglieder anhand einer Präsentation über das stattgefundene Sommercamp 2023. Das diesjährige Sommercamp fand in der 3. und 4. Ferienwoche statt.

Ziele des Sommercamps stellten die individuelle Nachhilfe zum Wiederholen oder Festigen des Lernstoffes dar sowie das Stärken von Selbstvertrauen und Sozialkompetenzen.

Frau Stiboy teilt mit, dass am Sommercamp 2023 43 Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 5 bis 9 teilgenommen haben, die zum Teil auch schon im vergangenen Jahr das Angebot des Sommercamps in Anspruch genommen haben.

In diesem Jahr konnten die Kinder erstmalig mit der Nachhilfeplattform Sofatutor arbeiten. Die Zugänge zur Plattform wurden durch den Anbieter kostenlos zur Verfügung gestellt.

Frau Friesenhahn ist der Auffassung, dass das Sommercamp mehr beworben werden sollte.

Frau Dr. Gelinek bittet zu beachten, dass das Sommercamp in Konkurrenz zu weiteren Ferienangebote steht und auf Kinder mit Lerndefiziten ausgerichtet ist.

Herr Haack erachtet die diesjährige Teilnehmeranzahl ebenfalls als ausbaufähig und spricht sich für die breitflächigere Werbung im nächsten Jahr aus.

Herr Rietesel bedankt sich für die umfassenden Ausführungen.

zu 4.3 Interessenbekundungsverfahren Stadtteilarbeit

Frau Dr. Gelinek informiert die Ausschussmitglieder über die Verlängerung der Bewerbungsfrist.

Zur Stadtteilrichtlinie entgegnet sie, dass die Grundlagen aus der 1. Förderperiode bestehen bleiben und nur kleinere redaktionelle Anpassungen vorgenommen werden.

Außerdem berichtet sie über die Akzeptanz der Stadtteilkoordination in den einzelnen Stadtteilen und darüber, dass die Arbeit der Stadtteilkoordinatoren/-innen sehr geschätzt wird.

Auf die Nachfrage von Frau Dr. Carstensen nimmt Frau Dr. Gelinek Bezug auf die Webseite der Stadtteilarbeit. Aufgrund der Komplexität befindet sich die Webseite weiterhin im Aufbau.

Frau Friesenhahn möchte wissen, ob mit der 2. Förderperiode die Stadtteilarbeit auf die Innenstadt ausgeweitet wird.

Frau Dr. Gelinek verweist auf die finanziellen Gegebenheiten des städtischen Haushalts. Aus diesem Grund arbeiten die vorhandenen Stadtteilkoordinatoren/-innen stadtteilübergreifend. So wird der Bereich „Altstadt“ beispielweise durch die Stadtteilkoordination Franken betreut.

Seitens der Ausschussmitglieder besteht kein weiterer Redebedarf.

zu 5 Verschiedenes

Frau Dr. Carstensen erkundigt sich nach einem Jugendgipfel.

Diesbezüglich teilt Frau Dr. Gelinek den aktuellen Planungsstand mit. Nach derzeitigen Planungen findet der Jugendgipfel am 01.12.2023 im Rathaus der Hansestadt Stralsund statt. Zudem wird der Ausschuss im Vorfeld umfassend informiert.

Des Weiteren wird sich das Kinder- und Jugendparlament der Hermann-Burmeister-Schule in der Ausschusssitzung am 21.11.2023 vorstellen.

Da zu den weiteren Tagesordnungspunkten kein Redebedarf besteht, entfallen diese.

Herr Rietesel beendet die 06. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung.

gez. Tino Rietesel
Vorsitzender

gez. Cinderella Littmann
Protokollführung

TOP Ö 2

Spielplatzentwicklung und Projekt „Gestaltung inklusiver Spielplätze in der Hansestadt Stralsund“

Amt für stadtwirtschaftliche Dienste

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur · Historische Altstädte Stralsund und Wismar Welterbe seit 2002

Hansestadt Stralsund

Spielplatzentwicklung

SPIELPLATZERFASSUNG HANSESTADT STRALSUND | **Nr: 02.27**

Stadtgebiet:	Knieper	Straße:	A-Zweig-Str., Bolzplatz	Fläche (m²):	686	Altersstufe:	2
Eigentümer:	HST	Gemarkung:	Stralsund	Flur:	8	Flurstück:	17/133

1. AUSSTATTUNG (+ = positiv; - = negativ)

Mobilar/ Kriterium	Untergrund aus: Sand	Kies	Karussell	Spielkombi	Ballfangzaun	Tore	2 Bänke	2 Mülleimer
Zustand	-	-	+	-	-	-	-	
Sicherheit	-	+	-	+	-	+	+	+

Anmerkungen: Kies mit Gras bewachsen, Ballfangzaun ohne Zaunfelder, Spielkombi Latte defekt

Mobilar/ Kriterium	pos.	neg.
Zustand	1	7
Sicherheit	5	3

gut		schlecht	
abs.	%	abs.	%
6	38%	10	63%

2. GRÜNGESTALTUNG (0 = nicht vorhanden; + = positiv; - = negativ)

Kriterium	Grüngestaltung	Bespielbare Bepflanzung	Schattenpflanzung 9	pos.	neg.
vorhanden	+	0	+	2	1
Zustand	+	0	+	2	1

Anmerkungen:

gut		schlecht	
abs.	%	abs.	%
4	67%	2	33%

3. WEITERE PÄDAGOGISCHE SPIELWERTKRITERIEN (X = vorhanden)

- X Alterübergreifendes Spiel
- X Multifunktionalität eines oder mehrerer Spielgeräte
- X Anregung zum gemeinsamen Spiel
- Naturerlebnis
- Gliederung
- X Offenbereiche
- Rückzugsmöglichkeiten

Anmerkungen:

4. ERREICHBARKEIT & RÄUMLICHE EINBINDUNG (X = vorhanden)

Kriterium	Gehweg	Radweg	Übersicht
	X	X	X

Sauberkeit	Umfeld
mäßig	5=geschossiger Plattenbau

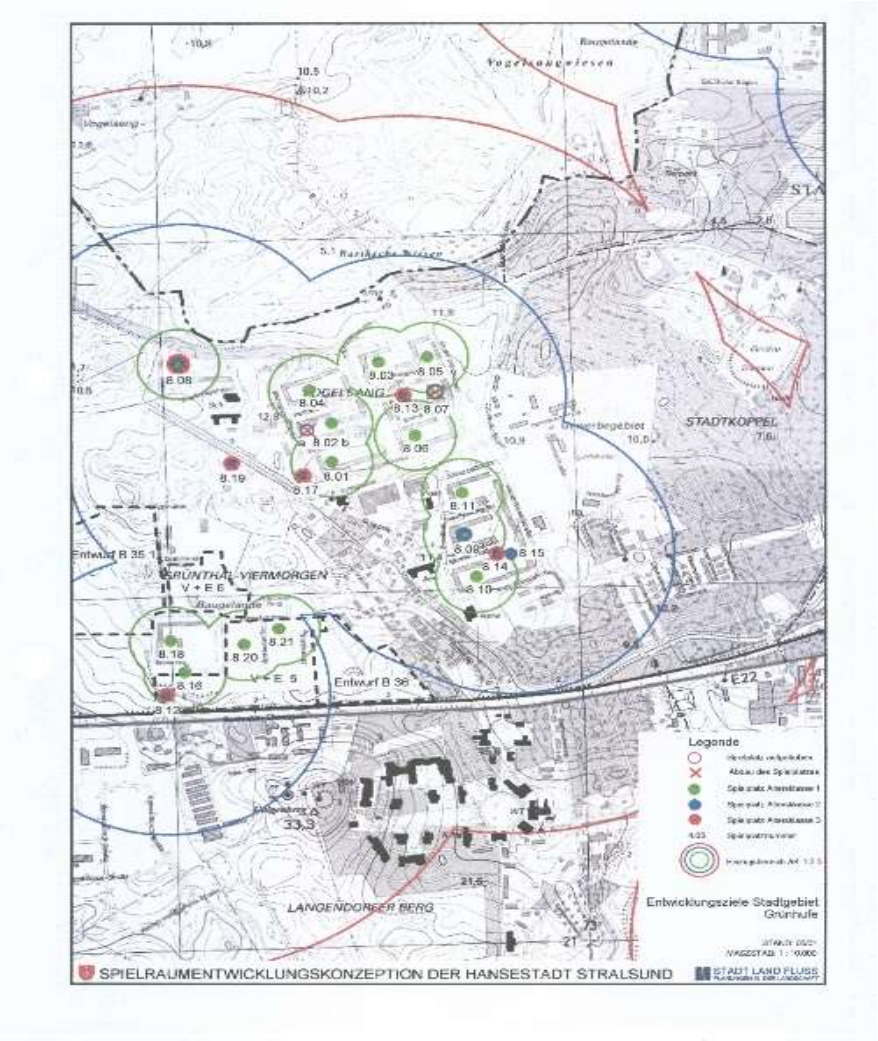
Anmerkungen:

5. GESAMTEINDRUCK

Bolzplatz nicht stark bespielt, langweilig, verwahrlost, Gehweg mitten durch den Spielplatz, für AK 1 und 3 zu wenig Spielangebote

6. VORSCHLÄGE

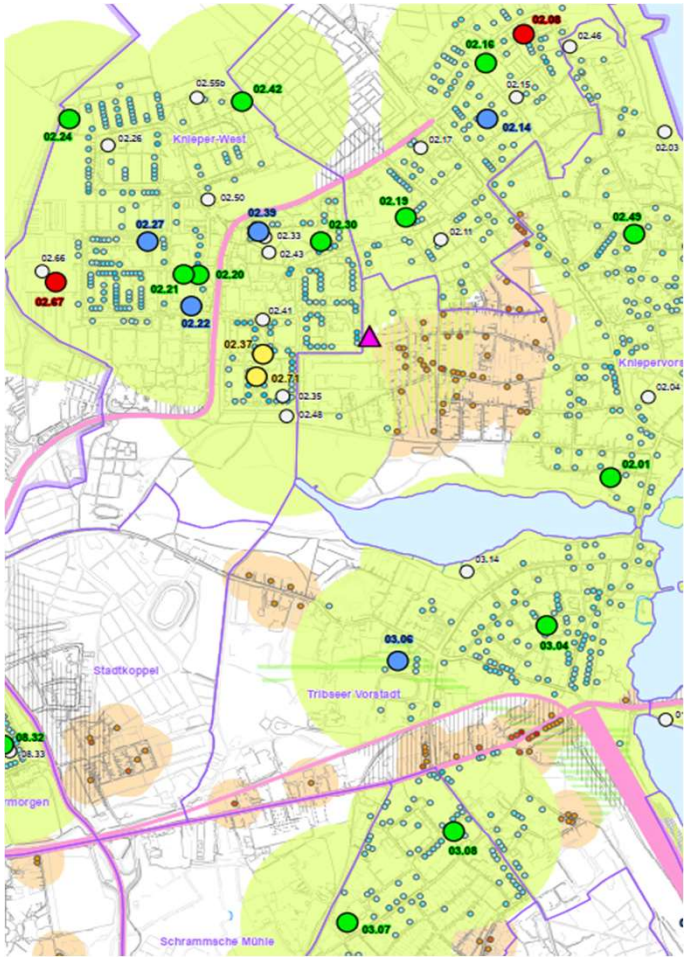
Tore, Netze erneuern, Untergrund austauschen, Spielmöglichkeiten für AK 1 unbedingt erweitern



→SREP 2003

→Hauptsächlich Einzelplatzlösungen, überwiegend nach AKL separiert

Spielplatzentwicklung



Spielwerte							
2012	fett	kommunaler Spielplatz / Abt.Straßen und Stadtgrün					26.2.2013
	(fett)	kommunaler Spielplatz / Abt. Schule, Sport und ZGM					
	normal	private Eigentümer					
Wert			Bolzplatz/	Spiel-	Spiel-	Sand-	Spielwert
AK	Nr.	Bezeichnung	Freizeit-	platz	station	kasten	gut
2012			anlage				mittel
							schlecht
		Altstadt					
1	01.05	Hospitaler Bastion		x			
	01.07	Mauerstr.- Hof (Z.Zt. Ohne Geräte)		x			
1+2	01.08	Küterbastion		x			
1	01.09	Kronswinkel		x			
1+2	01.11	Tribs. Damm II (Bananenweg)		x			
(2)	01.12	Schillanlage			x		
2	01.13	Bade.-Heilgeiststr./ StAUN		x			
(1)	01.14	Knieperwall			x		
	gesamt:	8 Plätze					4
	davon:	6 kommunale Plätze (60.6)					2
		2 private Plätze					2
							8
		Knieper					
2+3	02.01	Nachtigallenweg		x			
1	02.02	Kosegartenweg/Prohner Str.		x			
1+2	02.03	Freibad		x			
1+2+3	02.04	Brunnenaue		x			
1	02.07	B.Brecht/Gr. Parower		x			
2	02.08	H.-Heine-Ring 2		x			
1+3	02.11	Hugo-Wolf-Straße		x			
1	02.13	H.-Heine-Ring/Prohner-Str.		x			
2	02.14	Julius-Fucik-Straße		x			
1+2	02.15	Kleine Parow.-Str./ Sparkasse		x			
2+3	02.16	Kleine Parow.-Str./ H.-H.-Ring		x			
2	02.17	Griegstraße		x			
2	02.19	Vogelwiese		x			
(2+3)	02.20	Ventspilsplatz I- Senke			x		
2	02.21	Ventspilsplatz II- Rondell		x			
2	02.22	Ventspilsplatz III/ A.-Zweig-Str.		x			
1	02.23	Fr.-Wolf-Straße 32		x			
2+3	02.24	Fr.-Wolf-Straße/ Rodelberg		x			
1+2+3	02.26	Fr.-Wolf-Str./ehem. Verkehrsg.		x			
1+2+3	02.27	A.-Zweig-Straße 44		x			
1+2	02.30	H.-von Stephan-Str.(Teichhof)		x			
(2)	02.33	H.-H.-Ring 106 (Teichhof, Hügel)			x		
2	02.35	L.-Feuchtwanger-Straße 1 (Hof)		x			
2	02.37	L.-Tolstoi-Weg 11		x			
2	02.39	H.Heine-Ring 116 (Schaukel)		x			
1	02.40	H.-Heine-Ring 86 (Hof)		x			
(2+3)	02.41	L.-Tolstoi-Weg/Kantzow-Str.			x		
2+3	02.42	H.-Burmeister-Str., am Friedhof		x			

→ SREP 2014

→ von Mehreren gleichzeitig nutzbare Spielgeräte und gemeinsames Spielen verschiedener AKL auf einem Platz und Ausstattung mit integrativen Spielgeräten

Spielplatzentwicklung

Aktuell:

113 Spielplätze gesamt, davon 77 ö (darunter 3 Jugendplätze)

- **11 ha Spielfläche**

- bereits 16 öffentliche Plätze mit integrativen Spielgeräten ausgestattet

→ ab 2021: stadtraumgreifende Projekte mit Leitbildern und konkretisierter, bedarfsgerechter Objektplanung

→ Projekt: „Das bunte Naturspielband Stralsund“, 2022

Gestaltung inklusiver Spielplätze

Zwischenergebnisse

aus
- Auftaktveranstaltungen der Akteure 02/03-2023
- Sonstige Meldungen
und
- Aktion „Stadtteildetektive 2022“
- Schülerprojekt Kinder- und Jugendcampus „unseKinder“, Jahrgangsstufe 5 vom Juni 2023

Amt für stadtwirtschaftliche Dienste

Auftakt Akteure 2023

Grünhufe Auftakt 01.02.2023

Franken Auftakt 20.02.2023

Knieper Auftakt 02.03.2023

Tribseer Auftakt 15.03.2023

1. Akteure und Ihre Erwartungen

Grünhufe

• **Wohnungsunternehmen**: Spielplätze in unserer Verantwortung sind nicht unsere Kernkompetenz; möchten den Blick aber in die Zukunft richten

• **Sozialer Träger**: Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen haben im Umfeld zu wenig Möglichkeiten

• **Stadtteilkoordination**: Bedarfe aus Sicht „Grünhufe als Wohn- und Lebensmittelpunkt“ noch nicht ausreichend bekannt; Inklusion groß denken; Thema greifbarer kommunizieren; Zusammenarbeit der Player stärken

Franken

• **Bewohnerinnen**: Thema betrifft alle Schichten der Gesellschaft und basiert auf Miteinander; Sorge, dass fehlende Eigeninitiative, Toleranz und gegenseitiger Respekt eine Umsetzung des Themas behindern werden; kritisch hinterfragt: können gesellschaftliche Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Wertevermittlung über solche Projekte verbessert werden?

• **Sozialer Träger**: Stadtumfeld barrierefreier gestalten und mehr Angebote für Begegnung und Kommunikation im öffentlichen Raum schaffen

Knieper

• **Seniorenbeirat**: Spiel und Aufenthalt sind Themen für Alle; beratend mitwirken
• Bewohnerinnen: nicht alle Spielplätze sind attraktiv; Attraktivität von Spielplätzen; auch für Großeltern und Begleitpersonen wichtig

• **Sucht- und Drogenberatung**: wie weit Thema „inklusive Spielplätze“ ausweiten? Alle Formen der Betroffenheit (z.B. Emotionale Betroffenheit von Jugendlichen) bis zu Behinderungen?

• **Stadtteilkoordination**: Fokus auf „Normalbürger“; auch Spielplatz für Erwachsene/Senioren wichtig

• **Schulen**: inklusives Arbeiten bereits Alltag; Angebot zur konkreten Mitwirkung als „Profi‘s“

Tribseer

Eltern und Anwohner:
• für alle Generationen denken (Kinder, Eltern, Großeltern)
• Spielplatz sollte immer Palette an Angebote bieten, möglichst auch Spiel mit Sport kombinieren

2. Ausgangslage - gut/besonders/einzigartig

einschließlich „Stadtteildetektive“

Grünhufe

• höchster Anteil Kinder/Jugendliche bis 21 Jahre in einem Stadtteil (**einzigartig**); hoher Anteil Familien; hoher Anteil Migranten mit eigenem Beitrag für den Stadtteil
• Skaterplatz (**einzigartig**); besonderer Treff und Aktionsort nicht nur für Jugendliche
• beste Ausstattung Basketballplätze im Stadtvergleich (**einzigartig**)
• Fitnesspfad und Schulwald (**einzigartig**)
• Einkaufsmärkte + Beginn zentraler Grünzug ist bereits starker „Dorfplatz“ für Begegnung, Kommunikation und Aktionen
• Reicher Erfahrungsschatz in Stadtteilarbeit
• Jugendcontainer

• **Skaterplatz und Kinderhaus Montessori** sind **„tolle Orte“**

Franken

• Korbschaukeln für motorische Angebote und Reize
• SP „Alte Zuckerfabrik“ (**einzigartig**)
• gepflegte Parkanlagen entlang Stadtteiche
• Frankenfriedhöfe = große Grüninsel (**einzigartig**)

• **Spielplätze Smiterlowstraße und Alte Zuckerfabrik sind „tolle Orte“,** z.B. wegen Wandgestaltung Smiterlowstraße oder besonderen Spielelementen (Hüpfspiele) „wir würden uns mehr Räume wie diese wünschen“
• Frankendamm wird in seiner Gestaltung als sehr schön und abwechslungsreich empfunden

Knieper

• Jugendplatz= attraktiver Standort; Jugendarbeit (vor Ort, aufsuchend);
• Unterstellmöglichkeit. SP Burmeisterstraße= „ Ort zum entspannen“
• Teichhof mit vielfältigem Potenzial

• **Grüne Farm ist ein „toller Ort“** (viel Abwechslung, punkt, Spass, Freunde finden „ist mal was anderes“; „wir würden uns mehr Räume wie diese wünschen“

Tribseer

- „Drachenspielplatz“ (Baumschulenstraße) ist beispielgebend

2. Ausgangslage - fehlt/ Verbesserung/ Wünsche

einschließlich „Stadtteildetektive“

Grünhufe

• Ausstattung und Potenziale vorh. Plätze ausbauen und ergänzen; attraktive Angebote auch für kleine Nutzergruppen schaffen
• einen themenorientierten Platz gestalten (alle anderen Stadtteile haben einen solchen)
• Spielplätze in den Innenhöfen zu unbekannt, nicht immer konfliktfrei, mitunter fremdgenutzt und zu wenig gepflegt

• „Wir brauchen einen Fußballplatz“
• Zentraler Grünzug: ungepflegt; Nachbarschaft beso. Gruppen (Trinker) macht Angst; nicht viel Interessantes für Kinder
• mehr Bänke (Ausruhen und Kommunikation); mehr Mülleimer, mehr Sauberkeit

Franken

• Bolzplatz „Jona“ erst ab 16 Uhr nutzbar; Beleuchtung für längere Nutzung gewünscht
• Fitnessgeräte (wie Bsp. Grünhufe)
• Bänke in verlässlichem Raster im gesamten Stadtteil und in ausreichender Zahl je Standort (Gruppentreff)
• Toiletten
• Kommunikations- und Aktionsräume für In- und Outdooraktivitäten fehlen

• „alte Spielplätze“ erneuern und „aufpeppen“ (beso. Rutschen, Drehscheiben, Klettergerüste)
• tlw. Müll, Scherben an Bänken, Graffiti an benachbarten Bauten
• Neuer Frankenfriedhof wirkt „unheimlich“

Knieper

• Jugendplatz aufwerten, ergänzen
• „Rodelberg Fr. –Wolf-Str.“ wieder mit Angeboten ausstatten; Vorschlag: Fahrradfahren/ Pumptrack
• es fehlen Herausforderungen (Ki-EW)
• es fehlen noch mehr Möglichkeiten für Treffs Jugendliche (konfliktfrei)
• vorh. Spielplätze attraktiver gestalten
• es fehlen attraktive Orte für Aufenthalt und Begegnung

• Müll, mangelnde Sauberkeit, Graffiti, mangelnde Pflege; Bauruine Kantzowstraße (Schandfleck und Gefahrenquelle)

Tribseer

• Möglichkeit zum Grillen, um Treffen aller Art zu organisieren
• Spielplatz mit Sportmöglichkeiten (Klimmzüge, Taue zum Schwingen..) Aber auch Karussel für Rollstuhlfahrer, wie im Tierpark

• Jugendplatz Alte Richtenberger: Graffiti, Vandalismus; Rückbau Spielgeräte für Kinder wird bedauert; Vorschlag für Wandgestaltung
• Bolzplatz an der Kupfermühle: Rückbau Tore wird bedauert, dadurch kein Fußballspielen mit Freunden; Wunsch nach Fläche mit Toren für offene sportliche Freizeitgestaltung
• Reparaturbedarf (Sporthalle, Sportfläche), Müll, mangelnde Sauberkeit, Graffiti im öff. Raum
• Gefährdungen im Straßenverkehr

2. Ausgangslage - Nennungen Stadt gesamt: 79

1. gut/besonders/einzigartig:

- Ausstattung vorh. Spielplätzen/-flächen	14
- Jugendcontainer/Jugendangebot/ Jugendarbeit	3
- soziale Mischung	3
- Stadtteilarbeit	3
- Pflege/Unterhaltung	3

2. fehlt/ Verbesserung/ Wünsche:

- Ergänzung vorh. Spielausstattungen/ Potenziale/ Nutzungszeiten	13
- mehr Angebote für ältere Kinder/Jugendliche	4
- Ausstattung Stadtmobiliar	4
- Sauberkeit	4

3. Inklusive Spielplätze zukünftig?

Grünhufe

• **Themenspielplätze** (Einzigartigkeit, Identifikation und Orientierung im Stadtteil)

• Plätze immer mit **Aufforderungscharakter;** Geräte mit **Willkommenskultur** statt Verbote; Für jeden! Für alle!

• **Erreichbarkeit Platz und Spielgeräte** für Jeden

• **Aufenthaltsqualität** verbessern/ SP = **Orte der Begegnung für ALLE;** mit hohem **Verweilcharakter** und Grün

• **Farbe, auch Klang**

Franken

• **vielfältige Spielangebote** für Bewegungsförderung, Kreativität, räumliche und haptische Herausforderungen (Bsp. Labyrinth, verschiedene Materialien); auch temporäre Einrichtungen zulassen

• **Erreichbarkeit**: 2- Wegeprinzip für Spielgeräte sichern

• **Bänke** für Begegnung und Kommunikation

• **Aufenthalts- und Verweilqualität** für Alle! (gute Gestaltung; Grün, Schattenspende, ansprechende Gestaltung, Unterstellmöglichkeiten i.F.v.„Jugend-+ Erwachsenencontainern“, Toiletten)

• **Miteinander und für Alle!** Nicht isoliert, sondern mittendrin

Knieper

• **Beleuchtung**, **Unterstellmöglichkeiten/Überdachungen**, **Toiletten,** als Voraussetzung für Nutzung und Sauberkeit

• **Begegnung**/ **Kommunikation**/-tafeln; Unterstützung für Menschen mit Einschränkungen, auch Fremdsprachler

• **Gemeinsame Nutzung**! kein separates Gerät für besondere/einzelne Einschränkungen; **Perspektivüberlagerung** (was kannst du, was kann ich?); **Generationsübergreifende** Angebote für gemeinsames Spielen (Ki-EW) ; Themenplätze orientieren und regen Fantasie an

• **Mitentscheiden**! **Einbeziehen**!

• Öffentlichkeitsarbeit: einfach, überall, barrierefrei

Tribseer

• **Inklusion groß denken** (Betroffene, Benachteiligte, Begleitpersonen)

• **Barrierefrei; Nutzung für alle;** feste **Untergründe**

• **Sitzmöglichkeiten (robust und ausreichend)**

• **multifunktionale Geräte, auch Akustik-, Klangspielelemente**

• **Beteiligung/ Partizipation**

• **schiefe Ebenen für Geschicklichkeit Rollstuhl und Radfahrer**

• **Treppen zum Üben bei körperl. Beeinträchtigung oder zur Fitness**

3. (Inklusive) Spielplätze zukünftig ?

Wünsche und Vorschläge der „Stadtteildetektive“

• Beteiligung und ernst genommen werden; Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigen
• **gemeinsames Spiel/respektvoller Umgang Kinder-Jugendliche aller Nationen**
• **mehr** Anlaufstellen **für ältere Kinder und Jugendliche** für Skatebord- oder Scooterfahren
• **Sicherheitsempfinden auf SP**: werden als sicher empfunden, wenn ausreichend einsehbar, direkte Benachbarung von Gebäuden (Klingeln im Notfall); wenn viele Erwachsene die Plätze besuchen (Ansprechpartner für Notfall)
• **vorhandene SP aufpeppen und Einzigartigkeit herausstellen;** z.B.Wandgestaltung (wo möglich) gemeinsam mit Kindern
• **Einzäunung**, „so können keine Kinder auf die Straße laufen“
• Spielangebote **für alle Altersklassen auf jedem Spielplatz**
• **Fläche mit Toren für offene sportliche Freizeitgestaltung**
• **Sauberkeit und ausreichende Ausstattungen** (Bänke, Mülleimer), **Grün und Natur**
• **Abwechslungsreiche Gestaltung und Spielangebote**; Rutschen, Drehscheiben, Klettergerüste auf jedem SP
• betreute/geschützte Freizeitangebote In-/Outdoor erhalten und ausbauen (Musik, Sport, Treffen)

3. Inklusive Spielplätze zukünftig? - Nennungen Stadt gesamt: 125

1. Gestaltung/ Ausstattung:
   - Geräte und Platz mit Aufforderungscharakter + Vielfalt 7
   - altersübergreifende Spielangebote Ki-Ki; Ki-EW; Spiel-Sport 7
   - Themenplätze 6
   - Klang/ Farbe, auch Wandgestaltung 6
   - 2-Wege-Prinzip 4
   - Toiletten 2
2. Nutzung:
   - Für jeden, für alle, gemeinsam, barrierefrei erreichbar 11
   - Kommunikation/Begegnung 7
   - auch temporär 1
3. Umgebung:
   - Aufenthalt/Sitzen, Abfallbehälter 8
   - Grün, Schatten 8
   - Sauberkeit 7
   - Mitnahme Familienhund 1
4. Rahmenbedingungen:
   - Willkommens- und Wertekultur/Miteinander auch aller Nationen 7
   - Beteiligung/Mitwirkung an Prozessen/ernst genommen werden 4
   - Spielen/ Freizeit-Angebote ergänzen um betreute Angebote (In-/Outdoor) 2

4. Ziele und Handlungsfelder

Grünhufe

Ziele:
• Themenspielplatz für den Stadtteil; Fußballplatz
• Zentralen Grünzug in seiner Funktion als „Dorfplatz“ ausbauen und vielfältiger gestalten
• Attraktivität Fitnesspfad verbessern
• Naturerleben stärken; auch Kunst als Teil von Begegnung

Handlungsfelder:
• noch mehr Akteure einbinden; Bedarfe konkretisieren
• vorhandene Spielplätze, Angebote und Potenziale ausbauen
• das Bunte in Grünhufe wahrnehmen und das Miteinander stärken, um Inklusion groß zu denken

Franken

Ziele:
• zusätzlicher Bolzplatz für den Stadtteil
• Einrichten von Spielstraßen für Spiel, raumgreifende Bewegung, Begegnung, Kommunikation
• Vorhandene Ausstattungen verbessern und ergänzen
• Multifunktionale Räume (innen und außen)

Handlungsfelder:
• Angebote und Potenziale ausbauen
• Mitmachaktionen initiieren; Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas, Horte
• Kommunikations- und Aktionsräume für In- und Outdooraktivitäten schaffen

Knieper

Ziele:
• Angebote altersübergreifend, attraktiv, herausfordernd; Schwerpunkt Jugendliche; Themenspielplätze
• Orte der Begegnung schaffen
• Bedürfnisse müssen ausgelebt werden können
• Ergänzung vorhandene Plätze mit Ziel „Inklusion“

Handlungsfelder:
- Definition Bedarf!
- Förderschulen, Eltern und weitere Akteure (Ausbildung, LK-VR…) einbinden! Akteure als Multiplikatoren nutzen
- Adressaten selbst entwerfen lassen; Wettbewerb ausloben
- App für vernetzte Angebote

Tribseer

Ziele:
• Bekanntheit vorh. Plätze/Spielangebote steigern; Plätze ergänzen und vernetzen;
• in jedem Stadtteil ein rollstuhlgerechter Platz
• Angebote für Spiel und Aufenthalt im Umfeld besonderer Einrichtungen ergänzen; = Spielen/Erholen beim Spazierengehen

Handlungsfelder:
• Definition Bedarf? Was wird tatsächlich gebraucht?
• weitere Akteure einbinden!
• Barrierefreier Zugang zu „Spiel- und Freizeitangeboten“, gesamte Thematik „Spielen“ zusammenfassen, vernetzen, präsentieren

4. Ziele und Handlungsfelder- gesamt

Ziele

1. Empfehlungen für Gestaltung inklusiver SP entwerfen und in einem umfassenden Beteiligungsprozess als Vorgaben für zukünftiges Handeln der Stadt abstimmen

2. vorhandene Spielplätze stärken (Priorität 1); um inklusive Elemente ergänzen und barrierefrei zugänglich machen

3. Neue Plätze gemäß den verbindlichen Gestaltungsempfehlungen errichten (Priorität 2)

Handlungsfelder

- Erreichbarkeit und Nutzung
- Platz und Umgebung
- Schwerpunkt Jugendliche
- Mitwirkung und Vernetzung

5. nächste Schritte

1. Erarbeitung Entwurf „Empfehlungen für Gestaltung inklusiver SP“ ✓

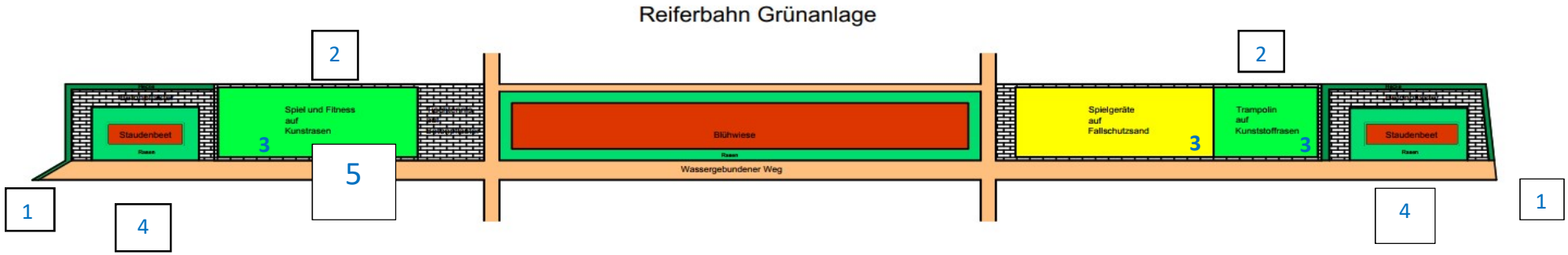
2. zweite Akteursveranstaltung in den einzelnen Stadtteilen zu Zwischenergebnis und Entwurfsdiskussion Gestaltungsempfehlungen an einem Musterspielplatz

   - 06.07.2023 Knieper ✓
   - 13.07.2023 Franken ✓
   - 13.09.2023 Grünhufe ✓

3. Untersetzung Handlungsfeld „Schwerpunkt Jugendarbeit“ in Arbeit

4. Treffen der Projekt-Akteure und weiterer Interessenten
   - Resümee, Zielvorgaben (Gestaltungsempfehlungen, Leitbild, Maßnahmenliste)
     T 28.11.2023

TOP Ö 2



	Anforderung aus Gestaltungsempfehlungen	**umgesetzt in Projekt „Reiferbahn Grünanlage“, Bauherr: Hansestadt Stralsund**
	Standort, Platz und Umgebung	zentrale öffentliche Grünfläche im Stadtteil; Platz liegt „mittendrin“ und nimmt gesamte Fläche ein
1	barrierefreier Zugang Platz	abgesenkte Borde an Straßenübergängen; wassergebundene Wege erschließen barrierefrei gesamte Anlage
2	Erreichbarkeit Spielgeräte: barrierefreier Zugang zu mindestens 1 Spielgerät (Belag bis in den Fallschutz-bereich hinein)	Spielbereiche über barrierefreien Belag, hier Kunststoffrasen und Plattierung, frei zugänglich
	Platz und Geräte mit Aufforderungscharakter	Platz ist offen, klar strukturiert, zugänglich und damit einladend
	Vielfältige Spielangebote	Bewegungsförderung: Slackline, Hangelleiter, Seilklettern, Balancierspiel Kreativität: Seilklettern, Gehölze, Wiese Räumliche Herausforderungen: farbliche Differenzierung Beläge und Ausstattungen Haptische Herausforderungen: unterschiedliche Bodenbeläge (Kunststoff, Platten, Sand)
3	je Platz mind 1 Spielangebot mit inklusivem Potenzial	Nestschaukel, Trampolin, Netzwippe
	generationsübergreifende Spielangebote	durch Vielfalt Spielbereiche und –geräte gemeinsames Spielen und Bewegen möglich für Kinder-Kinder, Kinder-Erwachsene, Spiel-Bewegung; konkurrierende Aktivitäten durch Platzaufteilung voneinander abgeschirmt
4	hohe Aufenthalts- und Verweilqualität, Ort der Kommunikation und Begegnung	Ausstattung mit 22 Bänken, Bereitstellung von Fahrradbügeln, Aufstellflächen z.B. für Kinderwagen und Rollatoren; durch Hecken abgeschirmte Sitzbereiche
	Grün	Stauden, Hecken, großzügige Baumpflanzungen, Rasen, Blühwiese
5	Schwerpunkt Jugendliche	sportliche Herausforderungen für Jugendliche und Erwachsene durch Calisthenic- Elemente (Barren, Trainingszone, Hangelleiter, Slackline) und Tischtennis

TOP Ö 2

Amt für Stadtwirtschaftliche Dienste Okt 2023

Empfehlungen zur Gestaltung inklusiver Spielplätze in der Hansestadt Stralsund

Teilhabe und selbstbestimmte Nutzung auf Spielplätzen kann gelingen, wenn der Fokus auf der Unterstützung der Kinder in ihren Fähigkeiten und damit ihren Entwicklungspotenzialen liegt, nicht jedoch möglichen Defiziten.

Durch folgende Grundsätze wird ein inklusives Spielangebot auf einem Spielplatz sichergestellt:
- Angebot vielfältiger Spielgeräte und Ausstattungen, an denen jede*r in irgendeiner Weise teilhaben kann (Angebot für Alle)
- Barrierefreier Zugang zu jedem Spielplatz und auf jedem Platz zu mindestens 1 Spielgerät mit inklusivem Potenzial (Nutzen für Alle)

Möglichkeiten der Umsetzung werden in nachfolgenden textlichen und bildlichen Gestaltungsempfehlungen veranschaulicht. Weil Spielen viele Facetten hat, können diese nur als Beispiel für eine Gestaltung inklusiver Spielplätze dienen. Dabei werden nicht auf jedem Platz alle Punkte Berücksichtigung finden (können).

Die Gestaltungsempfehlungen untersetzen im Einzelnen die Handlungsfelder: Erreichbarkeit und Nutzung, Platz und Umgebung, Schwerpunkt Jugendliche, Mitwirkung und Vernetzung.

1.	Erreichbarkeit und Nutzung	
1.1	Erreichbarkeit Standort	Einbinden in Wegenetz; Bänke in verlässlichem Raster im gesamten Stadtgebiet erleichtern Erreichbarkeit SP
1.2	Erreichbarkeit Platz	barrierefreier Zugang
1.3	Erreichbarkeit Spielgeräte	barrierefreier Zugang zu mindestens 1 Spielgerät (Belag bis in den Fallschutzbereich hinein)
		Spielgeräte möglichst nach 2-Wege-Prinzip: Spielebenen über verschiedene Zugänge erreichbar
		Rampen, Treppen

Erreichbarkeit Platz: barrierefreier Zugang

Spielgeräte: Spielebenen über verschiedene Zugänge erreichbar

1.4	Gute Auffindbarkeit und Informationsvermittlung	einfach lesbare Beschilderung und Piktogramme, QR-Codes
		Anwendung von leichter Sprache durch kurze Sätze, einfache Grammatik
		taktile und auditive Möglichkeiten ausloten
1.5	Platz und Geräte mit Aufforderungscharakter	offen, zugänglich, einladend
		klare Strukturen
		Geländemodellierung
1.6	Vielfältige Spielangebote je Platz	<u>Bewegungsförderung Bsp:</u> - in der Fläche und am Spielgerät, z.B. durch vielfältige Aufstiege (Treppen, Rampen, Leitern, Wände, grob- und feinmotorische Griffe) -abwechslungsreiche Angebote, auch herausfordernd - auch niederschwellige Spiel- und Bewegungsangebote (z.B. Trampolin, Korbschaukel, Drehschale) und einfach ausgestattete Bewegungs-flächen bereitstellen - unterstützende Elemente (z.B. Rückenlehnen) berücksichtigen
		<u>Kreativität</u> Bsp.: - Spielgerät/-angebot kann „umfunktioniert“ werden (eigenes Erkunden) -Spielhäuser z.B. für Rollenspiel - Malwände zur eigenen Gestaltung -Spielangebote zu Klang/Akkustik (Hören)
		<u>räumliche Herausforderungen</u> Bsp. - Geländemodellierungen - offene und nicht einsehbare Bereiche -Labyrinth -Abpflanzungen

einfach lesbare Beschilderung und Piktogramme

Platz mit Aufforderungscharakter: Geländemodellierung

Bewegungsförderung, auch herausfordernd

Kreativität: Spielgerät/-angebot kann „umfunktioniert“ werden

räumliche Herausforderungen: Farbe

		- Treppen/Rampen/Stufen/ Wälle - Farbe (Reize, zur Differenzierung und als Aufmerksamkeitspunkt) (Sehen) - Höhenstaffelung bei Geräten (verschiedene Nutzergruppen)
		<u>haptische Herausforderungen</u> (Tasten) - unterschiedliche Bodenbeläge -unterschiedliche Oberflächen der Spielausstattungen
		kein separates Gerät für einzelne Einschränkung
1,7	generationsübergreifende Spielangebote für gemeinsames Spiel: Kinder-Kinder, Kinder-Erwachsene, Spiel-Bewegung	Voraussetzungen: ausreichendes Platzangebot und Einhaltung Sicherheits-zonen; unter Wahrung der jeweils gültigen Normen
		ggf. konkurrierende Aktivitäten voneinander abschirmen (Bsp. baulich durch Spielwände, Netze, Hügel, Bepflanzung)
1.8	Spielangebote mit Möglichkeit zur Hilfestellung	Niedrige Balancieranlagen, Schaukeln, Drehschale, Karussell, Hängematte
1.9	Themenspielplätze	Einzigartigkeit, vielfältige Spielangebote unter einem Thema
1.10	Bespielbare Natur	

haptische Herausforderungen: unterschiedliche Oberflächen

generationsübergreifende Spielangebote

Themenspielplätze: Einzigartigkeit, vielfältige Spielangebote unter einem Thema

Bespielbare Natur

2.	Platz und Umgebung	
2.1	Anbindung im Stadtteil	„nicht isoliert, sondern mittendrin“
2.2	Identifikation und Orientierung im Stadtteil	Gestaltung von Themenspielplätzen
		Attraktivität von Spielplätzen auch für „Großeltern und Begleitpersonen“ sichern
		auch Wandgestaltung umgebener Flächen
2.3	hohe Aufenthalts- und Verweilqualität	Ausstattung mit Bänken, auch Tischen: - ausreichende Anzahl (einzeln und für Gruppen) und differenzierter Komfort (Kinder/ Erwachsene/ Senioren/ körperlich einge-schränkte Personen) -Auswahlmöglichkeiten
		Bereitstellung von Fahrradbügeln
		Aufstellflächen z.B. für Kinderwagen und Rollatoren berücksichtigen
		Ruhe-/Rückzugsbereiche
2.4	Ort der Kommunikation und Begegnung	Schaffung von Treffpunkten und Aufenthaltsbereichen für Begegnung und Kommunikation, z.B. durch geschickte Anordnung des Mobiliars (sich gegenüber-stehende Bänke etc)
2.5	Sauberkeit	Ausstattung mit ausreichender Anzahl Abfallbehälter
		kontinuierliche Leerung Abfallbehälter und Säuberung Platz
2.6	Sicherheit	Begrenzung, „dass keiner verloren geht“
		Einsehbarkeit, Frequentierung durch Anwohner; ggf Beleuchtung
		robuste Spielgeräte und Ausstattungen

Identifikation und Orientierung im Stadtteil: **Wandgestaltung**

hohe Aufenthalts- und Verweilqualität: Bereitstellen von Fahrradbügeln und Aufstellflächen z.B. für Kinderwagen, Rollstuhl. Rollator

2.7	Grün	vielfältiges Grün, auch essbare Natur, Licht- und Schattenbereiche
		kontinuierliche Pflege
2.8	auch temporäre Einrichtungen zulassen	
3.	Schwerpunkt Jugendliche	
3.1	Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche	z. B. in Form von überdachten Treffpunkten, auch Jugendcontainer
		ausreichend Sitzmöglichkeiten
		Beleuchtung
		Toiletten an Schwerpunktstandorten
3.2	Identifikation	temporäre Gestaltung und Nutzung mit flexiblen Angeboten unterstützen; Bsp. Graffitiwände, Grillplätze, multifunktionale Flächen
3.3	Sportliche Herausforderungen	
4.	Mitwirkung	
4.1	Bürger-, Kinder-, Nutzerbeteiligung bei jeder wesentlichen Änderung vorhandener und Bau neuer Plätze	alle beteiligten Interessengruppen und Expert*innen in einen offenen Dialog im Sinne partizipativer Arbeit einbinden
		Adressaten selbst entwerfen lassen; Mitmachaktionen zur Umsetzung

Grün: vielfältiges Grün, auch essbare Natur

Aufenthaltsmöglichkeiten in Form von überdachten Treffpunkten

Sportliche Herausforderungen

Partizipation

Mitmachaktionen

SommerCamp 2023 Hansestadt Stralsund

vom 31.07.2023 bis 11.08.2023

Vorstellung im Ausschuss für Familien, Soziales und Gleichstellung

am 24.10.2023

Was ist das SommerCamp?

Das **SommerCamp Stralsund** verfolgt drei wesentliche Ziele:

1. Individuelle Nachhilfe zum Wiederholen oder Festigen von Lerninhalten, insbesondere in den Hauptfächern der Klassenstufen 5 bis 9

2. Spaß am Lernen
   in kleinen Gruppen und individueller Betreuung

3. Selbstvertrauen und Sozialkompetenzen stärken durch kreative, vielseitige Gruppenaktivitäten am Nachmittag

Stadtteilarbeit Stralsund

Hansestadt Stralsund

Wo fand das SommerCamp statt?

Das SommerCamp fand, angegliedert an die Stadtteilzentren, an Orten im ganzen Stadtgebiet der Hansestadt Stralsund statt.

Ausgangspunkt für die Tage im SommerCamp war immer ein fester Standort:

- Knieper West – Jugendtreff "Havanna":

  Thomas-Kantzow-Straße 5b

- Tribseer/Grünhufe – Begegnungszentrum:

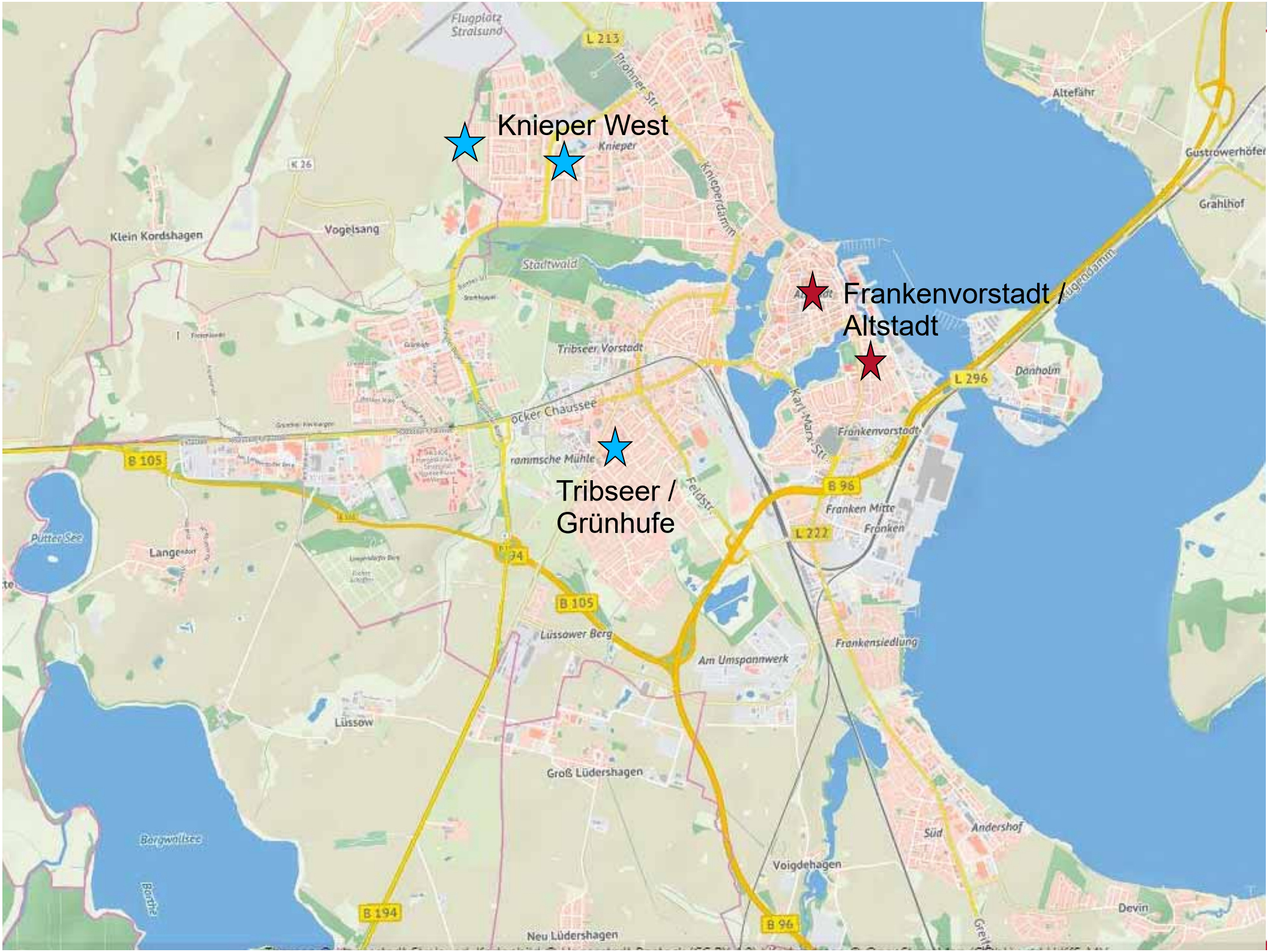
  Alte Richtenberger Str. 87

- Franken – Jugendclub 2Day:

  Großer Diebsteig 38

Stadtteilarbeit Stralsund

Hansestadt Stralsund


Knieper West
Frankenvorstadt / Altstadt
Tribseer / Grünhufe
Flugplatz Stralsund
L 213
Prohner Str.
Knieperdamm
Altefähr
Gustrowerhöfer
Grahlhof
K 26
Klein Kordshagen
Vogelsang
Knieper
Stadtwald
Tribseer Vorstadt
L 296
Danholm
Frankenvorstadt
Karl-Marx-Str.
B 105
B 96
Franken Mitte
Franken
L 222
Feldstr.
Putter See
Lange
B 105
Lüssower Berg
Am Umspannwerk
Frankensiedlung
Lüssow
Groß Lüdershagen
Bergwallsee
Süd
Andershof
Voigdehagen
Devin
B 194
B 96
Neu Lüdershagen

Angebote 2023

Knieper West: „Havanna“ / Grüne Farm –
Buntes Programm & Pfadfinderspaß (3. + 4. FeWo)

Tribseer/Grünhufe: Begegnungszentrum –
Sport & Lego Boost (3. + 4. FeWo)

Franken: Jugendclub 2Day –
Sport, Spaß und Kreativität (3. FeWo)

Franken: Port 39 e.V. –
IT & Technik (3. FeWo)

Franken: Jugendclub 2Day –
Graffiti – Workshop (4. FeWo)

Stadtteilarbeit Stralsund

Hansestadt Stralsund

Nachhilfeangebot

- kostenlose Zugänge vom Onlineportal „**Sofatutor“**
- Bereitstellung von Laptops der Hansestadt Stralsund
- Durchführung von Lernstandtests in Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch
- über 40.000 Lern- und Übungsaufgaben in verschiedenen Fächern
- Betreuung durch Jugendkoordinatoren und Unterstützungskräfte (Honorarbasis)

Stadtteilarbeit Stralsund

Hansestadt Stralsund

Vor Ort gab es täglich ein gemeinsame Mittagessen. Dieses wurde vom Team des „Delikater“ aus dem Stralsunder Zoo zubereitet.

Erst am Nachmittag ging es dann zu den verschiedenen Stationen der Freizeitangebote.

Stadtteilarbeit Stralsund

Hansestadt Stralsund

Unsere Teilnehmer

- 43 Schülerinnen und Schüler
- vertreten aus vielen Stralsunder Schulen
- aus den Klassenstufen 5 bis 9

Stadtteilarbeit Stralsund

Hansestadt Stralsund

Danke an alle Partner/innen:

Kolleginnen und Kollegen der Ämter 70, 40, 68, Zoo

PORT 39 Hackerspace Stralsund

Delikater Das Bistro im Zoo

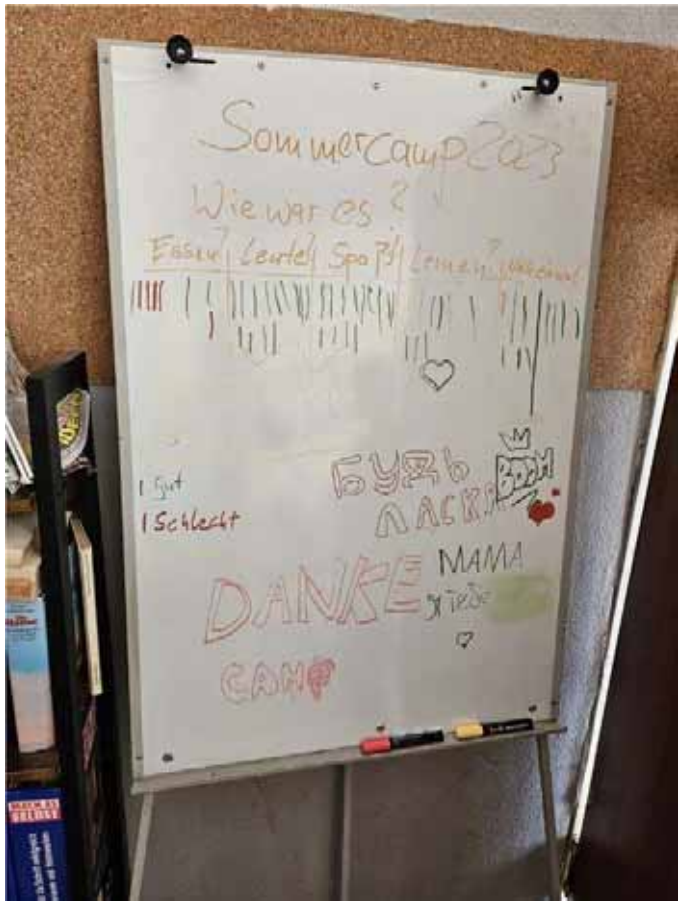
sofatutor

Zoo Stralsund

Stadtteilarbeit Stralsund

Hansestadt Stralsund

Vielen Dank fürs Mitmachen!!



SommerCamp Stralsund 2023

Stadtteilarbeit Stralsund

Hansestadt Stralsund

vhs